



# Weitblick

Studierendeninitiative · Münster · Rückblick Sommersemester 2018

newsletter

#20

Vermitteln  
Fördern  
Bilden

- 1**  
Überblick  
Begrüßung
- 2**  
Science Slam  
Montagsküche
- 3**  
KulTour  
EZ-Workshop
- 4**  
Erna de Vries  
Noche Hondurena
- 5**  
Barackenbeats 2.0  
Kleiderkarussell
- 6**  
Sommertag  
Sommercamp
- 7+8**  
Projekte:  
Kambodscha  
Indonesien
- 9**  
Vorstand  
Impressum



Liebe WeitblickerInnen,  
schön, dass ihr in unserem Newsletter vorbeischaut!  
Das Weitblick Sommersemester ging mal wieder vorbei wie im Flug und war vollgepackt mit tollen Momenten. Unter der strahlenden Sonne sind wir dieses Jahr des Öfteren für verschiedenste Veranstaltungen zusammen gekommen - ob zum Tauschen beim Klamottenkarussell, zum Sporteln beim Spendenlauf oder zum gemeinsamen Feiern beim Barackenbeats 2.0. Auch neue Formate kamen dieses Mal nicht zu kurz wie der honduranische Abend, an dem wir die Möglichkeit hatten, in die Kultur unseres brandneuen Projektlandes einzutauchen. Neben den zahlreichen Aktionen in Münster, dürfen wir nun auch den erfolgreichen Abschluss des GoKenya-Projekts, sowie den Bau der zwei Klassenräume in Indonesien feiern.

An dieser Stelle möchten wir nochmal allen WeitblickerInnen für ihr Engagement DANKEN - egal ob Kuchen backen, Veranstaltungen planen oder Projekte betreuen - ohne euch könnten wir unsere Erfolge nicht feiern. Jede helfende Hand macht die Bildungsarbeit, die wir nun schon seit 10 Jahren leisten, möglich und macht Weitblick Münster zu dem, was es heute ist.  
Und nun wünsche ich euch viel Spaß beim Stöbern!

Eure Laura und Aileen



## Und wieder ein neuer Rekord!

Schon zum 11. Mal fand in diesem Jahr der Weitblick Spendenlauf statt. Unter dem Motto „Bildung ist kein Selbstläufer“ schnürten 63 motivierte Läuferinnen und Läufer am 16. Juni 2018 ihre Sportschuhe, kamen im Schlosspark vorbei und genossen die Sonne, beninische Musik und leckere Verpflegung. Und was natürlich noch?! Es wurden ganze 675 Runden (á 1km) und über-

ragende 10.000 Euro erlaufen! So konnte der Rekord des Vorjahres noch einmal geknackt werden! Bei der Siegerehrung durften sich besonders Janaina Drummond, Vera Hypki und Alex Klaus über tolle Preise wie Kochkurse bei Art Cuisine, Freikarten für den Escape Room Münster, einen Gutschein für die MS Günther und viele weitere Freizeit- und Wertgutscheine freuen. ->

Auch die diesjährige Tombola war ein voller Erfolg. Die erlaufenen Spenden fließen zu 100% in unsere Bildungsprojekte, wie zum Beispiel dem Schulbau in Benin. Der Spendenlauf hat wieder gezeigt, dass man mit einer Menge Spaß ganz viel für die gute Sache tun kann. Danke deshalb an alle sportlich Aktiven, Sponsoren und Helfer, die diesen Tag möglich gemacht haben - wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!



## Berechnung von menschlichen Beziehungen in der Aula am Aasee

Am 15. Mai 2018 um 20:00 Uhr hat er wieder begonnen - der Kampf junger Wissenschaftler um das Goldene Gehirn. Die Vorbereitungen liefen – auch dank der tatkräftigen Unterstützung einiger neuer Mitglieder der Planungsgruppe und der hervorragenden Leitung unserer neuen Gruppenleiter – nahezu reibungslos, alle Sorgen bezüglich der Ticketbestellung und der rechtzeitigen Lieferung der Getränke erwiesen sich als vollkommen unbegründet. Die Besonderheit in diesem Semester: Der Slam ist erneut umgezogen, er fand nicht im Theater und auch nicht im Jovel statt, sondern in der Aula am Aasee. In äußerst gemütlichen Sitzen konnten die Zuschauer in diesem Semester die Vorträge von sechs Slammern genießen, die alle möglichen Themengebiete abdeckten. Nach einer kurzen Einführung durch den Moderator Christoph Tiemann und der Vorstellung von Weitblick konnte es dann auch schon losgehen.

Den Anfang machte die Physikerin Lena, die man eher als Medizinerin eingeschätzt hätte, nachdem sie mithilfe feinsten Reime erklärt hatte, wie das Immunsystem eigentlich gegen Tumore vorgeht. Im Anschluss verglich der zweite Physiker in der Runde die allseits beliebten Paketlieferanten mit unserem Blut, das eine ebenso schwierige Aufgabe bei noch schlechterer Bezahlung zu erledigen hat.

Vor der Pause erklärte dann Julia, warum wir keine Angst vor den Bakterien in den Meeren haben müssen. In der 20-minütigen Unterbrechung tummelten sich dann die Zuschauer im Innenhof und konnten bei Getränken und Kuchen das gute Wetter genießen. Nach der Pause erklärte uns dann Andreas, wie hilfreich die Bioinformatik bei der Erklärung der Evolution ist, bevor Daniel, als einziger Geisteswissenschaftler am Abend, von emotionalen Kindern an Gedenkstätten berichtete und erläuterte, warum es vollkommen ausreicht, wenn Mathe die Schüler zum Weinen bringt. Am Schluss trat dann schließlich Jonas auf, der – als Physiker aus Clausthal – zwar Single ist, aber trotzdem darlegte, warum menschliche Beziehungen berechenbar sind, wenn auch nur durch imaginäre

Formeln. Im Anschluss sorgte dann die junge Münsteraner Impro-Theater-Gruppe Improvisatorisch für die Auflockerung, als sie allen, die in der Wüste keine Wurst haben oder als kannelischer Bratwurstverkäufer Besuch vom Gesundheitsamt bekommen, eindrucksvoll zeigten, was zu tun ist. Nach diesem tollen Auftritt waren dann alle bereit für die große Entscheidung: Mit dem sensationellen Ergebnis der vollen Punktzahl gewann Jonas aus Clausthal, der das Publikum mit seinen selbst gemalten Folien und der physikalischen Darstellung von menschlichen Beziehungen vollkommen begeisterte und mit dem Goldenen Gehirn nach Hause gehen durfte. Herzlichen Glückwunsch an Jonas und natürlich auch an die anderen Slammer, die allesamt witzige und gleichzeitig interessante Auftritte abgeliefert haben!



## Montagsküche Babel

Im März haben wir, neun WeitblickerInnen, einen Schulraum für die New Furaha School in Kikambala, Kenia gebaut (einen ausführlichen Bericht dazu findet ihr im letzten Newsletter). Mitgebracht haben wir Erinnerungen, bunte kenianische Tücher, Fotos, Videos und... Rezepte. Um dieses kleine Stück Erinnerung an Kenia mit anderen zu teilen, haben wir uns dazu entschlossen, im Babel eine Montagsküche zu veranstalten. So haben wir drei riesige Töpfe traditionel

les Maharagwe (Bohnen und Reis) gekocht, ins Babel transportiert und dort an die zahlreichen Besucher verteilt. Jeder konnte so viel zahlen, wie er wollte, wobei das Geld zu 100% in unsere Projekte geflossen ist. An dieser Stelle nochmal einen ganz herzlichen Dank an das Babel für das Stellen der Location und natürlich an alle Besucherinnen und Besucher, die so tapfer das -zugegebenermaßen etwas scharf geratene - Maharagwe gegessen haben! Ein schöner, sonniger und geselliger Abend war es auf jeden Fall!

## Mit KulTour auf dem Weg zur Erleuchtung

Die Ausflüge der KulTour-Gruppe haben sich dieses Semester mit dem Thema Religion beschäftigt. Was für verschiedene Religionen gibt es hier in Münster? Was zeichnet sie jeweils aus? Wie erleben die jeweiligen Gemeindeglieder ihren Glauben in dieser Stadt? Das sind nur einige von vielen Fragen, auf die wir mit einem Besuch der verschiedenen Gotteshäuser eingehen wollten. Bei unserem Moschee-Besuch hat uns eine sehr nette Muslimin, die schon viele Jahre Führungen durch die Moschee leitet, alle erdenklichen allgemeinen und persönlichen Fragen beantwortet. In der Synagoge hatten wir mit dem Vorsitzenden des Gemeindevereins ein sehr spannendes, lustiges und anschauliches Gespräch über die jüdische Gemeinde in Münster, ihren Kontakt zu anderen MünsteranerInnen und die Schwierigkeiten

jüdischen Lebens im heutigen Deutschland. Bei unserem letzten Ausflug in ein buddhistisches Zentrum konnten wir nach einer kurzen Einführung mit der Gelegenheit unsere Fragen loszuwerden, sogar selbst an einer Meditation teilnehmen. Ob wir jetzt alle erleuchtet sind? Wer weiß. Aber auf jeden Fall sind wir um einige Erfahrungen reicher!

Mit unserer letzten Aktion dieses Semesters haben wir schon einmal zu dem Thema „Nachhaltigkeit“, das uns auch nächstes Semester beschäftigen wird, übergeleitet. Mit kleinen Dingen etwas für die Umwelt tun - leichter gesagt als getan. Deshalb haben wir allerhand Alltagsgegenstände gesammelt, die schnell und einfach gegen nachhaltigere Alternativen ausgetauscht werden können. Während des Klamottenkarussells konnten dann noch eigene Ideen ergänzt werden. Also bleibt gespannt, was für coole Aktionen nächstes Semester auf euch warten!



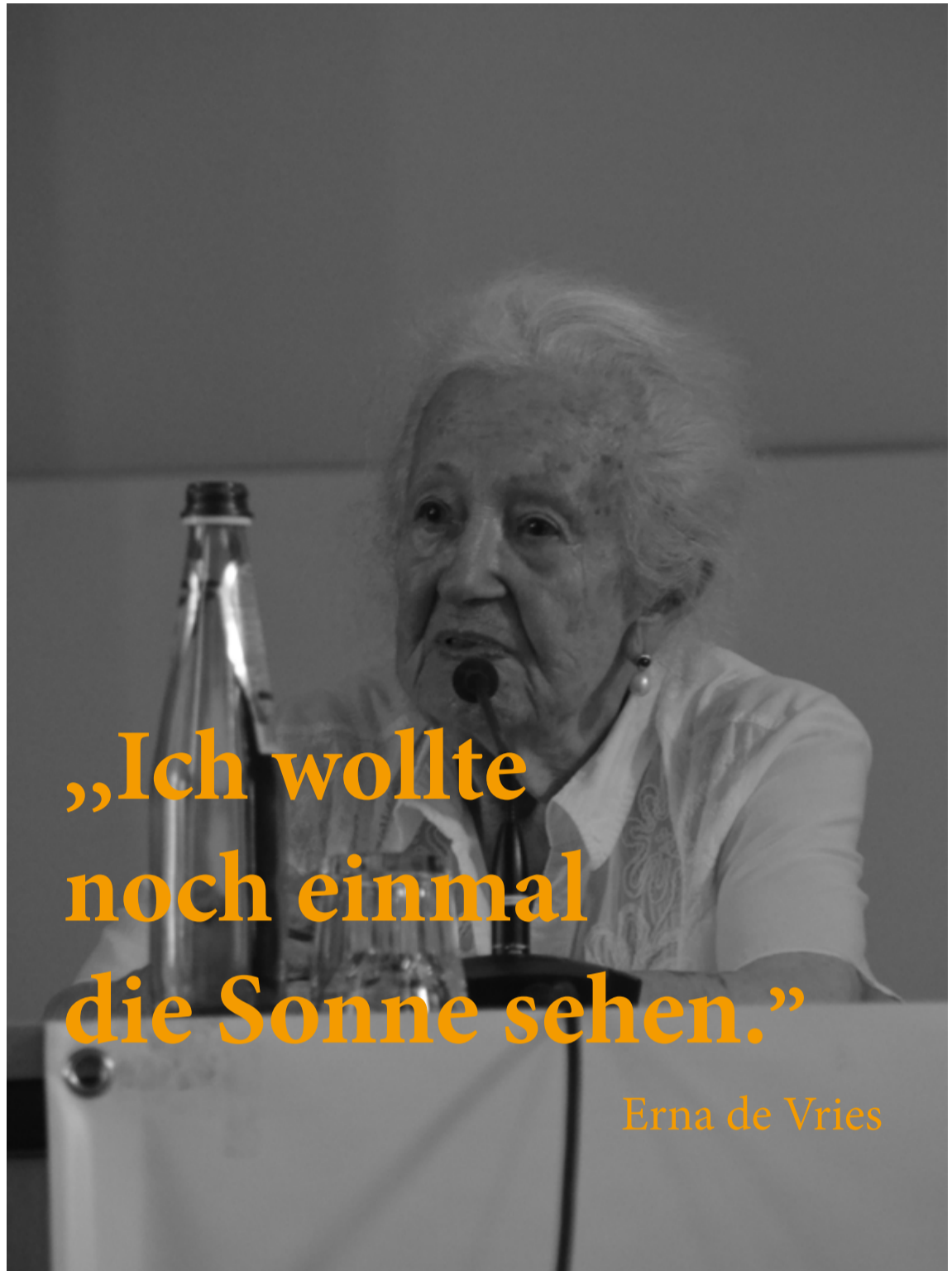
## EZ-Workshop

„EZ-Workshop mal anders“, Ende April haben wir uns im „neben\*an“ im EZ-Workshop „mal anders“ mit dem Thema Entwicklungszusammenarbeit beschäftigt und dabei speziell das Wirken Weitblicks in den Mittelpunkt gestellt. Bereits am vorherigen Abend schauten wir dazu gemeinsam den Film „Schooling the World“, der auf packende wie informative Weise darstellt, wie das „moderne“ Bildungswesen oftmals eine Zwangsjacke um den individuellen Geist legt und damit dem Einzelnen nicht selten mehr Hindernisse schafft, als es Wege bereitet. Der Film veranschaulicht, wie der Westen der Bevölkerung der Entwicklungsländer das Gefühl vermittelt, dass ihre Kultur ihm unterlegen sei. So führt Entwicklungshilfe auch vielerorts dazu, dass Kinder und Jugendliche der Entwicklungsländer sich von den Traditionen ihrer Gesellschaften entfremden und nicht wenige sich somit in der Folge verloren zwischen den Welten wieder finden. Durch diese aufwühlende und faszinierende Darstellung, die mächtig zum Nachdenken angeregt hat, hatten wir eine tolle Basis für den Workshop am nächsten Tag. Eingestiegen sind wir mit dem interaktiven „Weltverteilungsspiel“, bei dem wir bspw. das pro-Kopf Einkommen, das Wohlbefinden oder den „biological Footprint“ der Länder der Erde abschätzten, wozu wir in Gruppen jeweils einen Staat übernahmen und anhand von Stühlen die mengenmäßige Verteilung in den einzelnen Kategorien so darstellten, wie wir sie uns vorstellten. Dabei konzentrierten wir uns bei den Entwicklungsländern auf die Staaten, in denen Weitblick Projekte voranbringt, und bedienten uns einiger Industrieländer, um den Kontrast sichtbar zu machen. Wir merkten schnell, dass die Diskrepanz in nahezu allen Faktoren derart enorm war, dass die Notwendigkeit von Entwicklungshilfe zur Selbsthilfe zweifellos vorhanden ist. Wie der Film vom Vorabend bereits klar machte, muss allerdings

auch stets bedacht werden, dass Entwicklungsarbeit nicht automatisch hilfreich und zielbringend ist. In diesem Sinne haben wir darüber diskutiert, was eine gelungene Entwicklungshilfe ausmacht, und besonders wie die Rolle Weitblicks sich in diesem Zusammenhang gestaltet und wo dahingehend Verbesserungspotenzial besteht. In diesem Rahmen haben wir auch über grundlegende Begriffe der Entwicklungsarbeit gesprochen, was uns gezeigt hat, dass das Verständnis von diesen nicht so eingängig ist, wie man es vielleicht denken würde, sondern sich von Person zu Person unterschiedlich gestaltet. So wurde einem schnell bewusst, dass Gutes tun wollen nicht automatisch Gutes zu bewirken bedeutet und Hilfskonzepte sorgsam durchdacht sein müssen. Nach der verdienten Mittagspause haben wir uns mit den globalen nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals – SDGs) der UN beschäftigt, die in Anlehnung an den Entwicklungsprozess der „Millenniums-Entwicklungsziele“ entworfen wurden und für alle Staaten verbindlich waren, so z.B. das Beenden der Armut, Bildung für alle, Gleichstellung der Geschlechter und der Kampf gegen den Klimawandel. Schnell wurde klar, dass das Erreichen der vereinbarten Zielsetzungen von 2030 für die allermeisten Herausforderungen nur äußerst schwer oder überhaupt nicht möglich sein wird. Mit diesen und vielen weiteren Thematiken und Problemen haben wir uns beim EZ-Workshop beschäftigt, angeregt diskutiert, interaktiv gearbeitet und so gaaaanz viel dazugelernt und viele neue kritische Perspektiven eröffnet bekommen. Schlussendlich haben wir noch einmal darüber gesprochen, wie wichtig es ist, dass wir mit Weitblick Bildungschancen verbessern wollen, indem wir uns für den Zugang zur Bildung einsetzen, und nicht für die Vermittlung von Bildung, die in den Händen der Menschen vor Ort liegen muss.

## Erna de Vries

Am 30. Mai fand die Veranstaltung „Ich wollte noch einmal die Sonne sehen – Erna de Vries“ mit der Holocaust-Überlebenden Erna de Vries im Münsteraner Schloss statt. Weitblick Münster lud die Zeitzeugin zum 4. Mal ein, sodass sie erneut auf ihre mitreißende und zutiefst berührende Weise von ihren Erlebnissen erzählen konnte. Zunächst wurde der Film „Ich wollte noch einmal die Sonne sehen“, den Studierende aus dem Projekt Zeitlupe e.V. mit Erna de Vries gedreht haben, gezeigt. Dieser Film zeigte ihre Geschichte. Es wurde darüber berichtet, wie sie ihrer Mutter freiwillig in ein Konzentrationslager gefolgt ist, um nicht von ihr getrennt sein zu müssen, was die beiden dort erlebt haben und davon, dass ihre Mutter im KZ ihr Leben lassen musste. Erna wurde durch einen Zufall, den sie selbst bis heute nicht versteht, im letzten Moment, obwohl sie schon im Vorhof der Gaskammer saß, in ein Arbeitslager verlegt und blieb dort bis zur Befreiung durch die Amerikaner. Das Highlight bildete die anschließende Frage-Antwort-Runde mit Erna de Vries persönlich, in der die Zuschauer zum Film und zu ihren Erlebnissen Fragen an sie stellen konnten. Alles wiederzugeben, was diese beeindruckende Frau uns dabei erzählt hat, würde den Rahmen definitiv sprengen, aber einen kleinen Einblick möchten wir euch trotzdem geben: Eine Frage lautete: „Hassen Sie die Menschen, die Ihnen das angetan haben?“ Trotz aller Schmerzen und dem Übel, die ihr in der ganzen Zeit widerfahren sind, antwortete sie in etwa Folgendes: „Nein. Ich habe mit der Zeit gemerkt, dass die Menschen den Hass nicht spüren, den ich empfinde, und nur ich selbst ,daran zugrunde gehe. Also habe ich aufgehört zu hassen.“ Wir wollen allen Organisatoren und Beteiligten und vor allem Erna de Vries selbst danken, dass wir zusammen an dieser inspirierenden Erfahrung teilnehmen durften!



„Ich wollte  
noch einmal  
die Sonne sehen.“

Erna de Vries



## Noche Hondureña

Informativ, kulinarisch, tanzbeinschwingend – das war das Motto der zum Ende des Sommersemesters 2018 erstmalig stattgefundenen und von der Hondurasgruppe zusammen mit ihrem Kooperationspartner, der Deutsch-Honduranischen Gesellschaft veranstalteten Noche Hondureña. Das Ergebnis lässt sich zeigen: Über 60 Gäste, jung und alt, WeitblickerIn und/oder Lateinamerikainteressierte füllten die Räumlichkeiten des Internationalen Zentrums „Die Brücke“ und erfuhren von der Referentin Nicole und ihrem Vater Enzo Guiliani, was das Land Honduras auszeichnet. Die aus Honduras stammende Familie Guiliani lebt seit fast zwei Jahren in Deutschland. Ihr Publikum: Honduras – das ist nicht nur

Minalität und Korruption. Honduras ist mehr! - Es ist Vielfalt, Lebensfreude und Ehrgeiz. Das Ziel, ein differenzierteres Bild von Land und Leuten zu zeichnen, ist damit gelungen. Was hätte dem mehr Nachdruck verleihen können, als authentische und liebevoll selbst zubereitete honduranische Snacks, wie Pupusas oder Banana en Gloria? Zum Abschluss wurden die Gäste schließlich noch herausgefordert: Nach einem Salsa-Schnupperkurs stand die Tanzfläche allen, egal ob Anfängern oder Fortgeschrittenen, offen und leerte sich nur zu später Stunde allmählich. Unser Fazit des Abends lautet daher: Die Noche Hondureña und der dadurch gewonnene Einblick in die honduranische Kultur war ein voller Erfolg und birgt zweifelsfrei Wiederholungspotenzial.





## Barackenbeats 2.0

Mutig waren wir letztes Jahr, als wir unsere Weitbeat-Sommerversammlung „Barackenbeats 1.0“ nannten und damit bereits implizierten, dass eine zweite Version folgen wird. Das kleine Risikospielchen zahlte sich jedoch aus: Barackenbeats 1.0 wurde zum Hammererfolg und somit war unsere Vorfreude auf Barackenbeats 2.0 gleich doppelt so groß. Bei strahlendem Sonnenschein stimmten wir uns ab 19 Uhr im Hof der Baracke mit dem ein oder anderen kühlen Bierchen, Würstchen und Käse vom Grill und zahlreichen anderen Köstlichkeiten von unserem exquisiten Grillbuffet auf den Abend ein. Nachdem ein Flunkyballspiel unseren Zeit

plan kurzzeitig etwas aus dem Ruder laufen ließ, konnten wir schließlich (trotzdem noch einigermaßen pünktlich) mit unserem ersten Act starten: der Band „Morons all around“. Die drei sehr sympathischen Jungs kamen extra aus Siegen angereist, um die Baracke mit ihrem „Hangover-Rock“, wie sie es selbst nennen, zum Beben zu bringen. Und das ist ihnen gelungen: auch wenn der Abend noch jung war, tanzten WeitblickerInnen und Freunde ausgelassen zu dem rockigen und etwas skurrilen Mix aus Pop, Punk, Reggae, Jazz und Metal. Kurze Pause. Die zweite Runde flunken. Und schon ging es weiter mit dem zweiten Act: Annie's Style verzauberte die Zuhörer mit der wunderbaren Stimme von Frontfrau Helen, die untermalt wurde von Groove orientierten

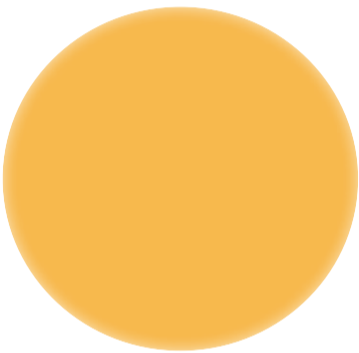
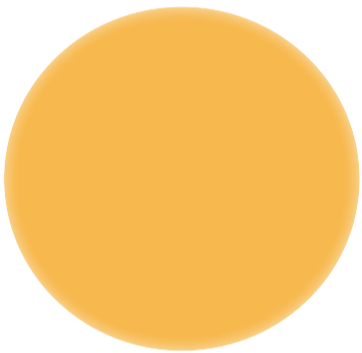
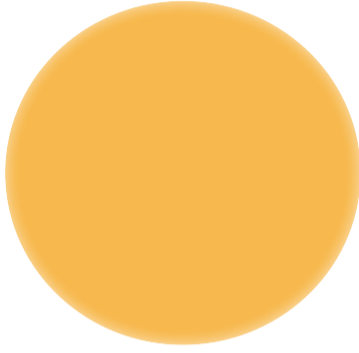
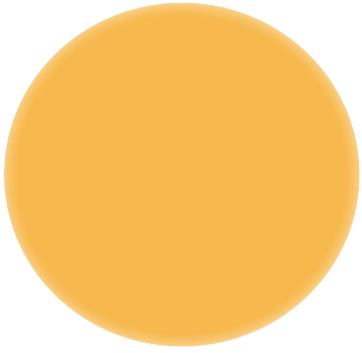
Drums, virtuosem Gitarrenspiel, organischen Fender-Rhodes und Hammond Sounds. Auch sie begeisterten mit einem einzigartigen Stil-mix, bei dem kaum jemand stillstehen konnte. Flunkyballspiel Nr.3 und schon fing unser letzter Act an, die Baracke nochmal so richtig einzuheizen. Die Punch Drunk Poets bezeichnen ihre Stilrichtung als irgendwo zwischen Pop, Folk und Rock. Die Melange aus Melancholie, Mundharmonika, Gitarren, Drums, Bass, Mandoline und Gesang rundete den Live-Act Teil des Abends perfekt ab. Nach Hause gehen war jedoch noch lange nicht angesagt: wie schon letztes Jahr spielte DJ Tobi unsere Lieblingshits bis es draußen wieder hell war und wir schweißgebadet, müde aber unglaublich glücklich nach Hause fuhren.

## Kleiderkarussell

Am 07.07.2018 war es endlich soweit und Weitblicks erste Kleidertauschparty fand unter dem passenden Namen „Kleiderkarussell“ statt! Bei sonnigen 24 Grad war die Wiese am Buddenturm ideal für eifriges Tauschen, diskutieren und picknicken. Sinn und Zweck der Veranstaltung war es nämlich nicht nur, kaum/nicht getragene Klamotten gegen neue Schätze einzutauschen, sondern das Ganze mit einem nachhaltigen „Weitblick“ zu versehen. Die Ideenschmiede-Gruppe hatte mehrere Stationen vorbereitet, die sich kritisch mit dem Thema des Klamottenkonsums auseinandergesetzt haben. Eine war z.B. ein kleines Quiz über Konsumverhalten, wo wirklich jeder nochmal überrascht wurde. Wusstet ihr, dass die Deutschen im Schnitt 60-70 Klamottenstücke pro Jahr kaufen? Sehr beliebt war auch unsere Weltkarte, auf der man mit Fähnchen und Faden den Weg eines T-Shirts nachkonstruieren sollte.



Nicht selten standen Leute, eifrig über den absurd weiten Weg diskutierend, davor. Fleißig mitgedacht und eingebracht wurde sich auch auf der Mitmachliste, auf der Alternativen für alltägliche Produkte gesammelt wurden. Neben recht bekannten Sachen (dauerhafte Trinkflaschen aus PET-freiem Kunststoff statt Plastikflasche), kam auch viel Neues dazu, z.B. verdünnter Apfelessig anstatt Spülung. Dank des schönen Wetters war es um die Bänke immer recht voll, es herrschte eine wunderbar entspannte Stimmung und es wurde fleißig getauscht- sogar eine Skihose war dabei! Ganz besonders schön war es, dass viele danach noch gemeinsam auf den Picknickdecken saßen und bei leckeren Snacks und Getränken weitergequatscht wurde. Und auch positives Feedback gab es von vielen Besuchern, sehr zur Erleichterung der Organisatoren! Hier auch nochmal ein dickes DANKE an alle, die mitgeholfen haben, Bierbänke hin und herzuschleppen, auf- und abzubauen, die Stationen zu entwickeln, und und und. Es war eine echt gelungene Veranstaltung, die hoffentlich nicht zum letzten Mal stattgefunden hat!



## Sommertag

Neue Weitblickfreundschaften schließen, alte festigen und dabei gutes Essen genießen. Unter diesem Motto stand der Weitblick-Sommer-Kennenlerntag im Mai. Treffpunkt war um 16 Uhr die Wiese am Buddenturm. Von dort aus ging es dann los: in Kleingruppen machten sich Alt- und Neuweitblicker gemeinsam auf, um Worträtsel zu lösen, verborgene Orte zu erkunden, sich in Statuen zu verstecken, alte Fahrräder in Flüssen zu suchen und Münster einfach mal mit anderen Augen zu sehen.

Als nach zwei bis drei Stunden alle Gruppen wieder beim Buddenturm eingetrudelt waren und sich jede einzelne beschwert hatte (ja, das Fahrrad wurde irgendwann zwischen Konzipierung und Durchführung der Rallye aus der Aa entfernt und nein, es gab aufgrund einer Misskommunikation keinen Kontrollrundgang kurz vor dem Startschuss), wartete dort schon ein weitblicktypisch extraordinäres Buffet auf die hungrigen Rätselratten. Außerdem wartete dort ein ganz besonderer Gast: Leon vom Münsteraner Start-Up „Bratesel“ (s. Foto o.r.) hat uns zur Vermeidung lästiger und ökologisch nicht wirklich vertretbarer Einweggrills nicht nur zwei seiner sogenannten Bratesel mitgebracht, sondern ist auch eigens als Grillmeister angereist. Für seine Bachelorarbeit hat er einen Grill entwickelt, der in einer speziellen Fahrradtasche ganz einfach auf dem Drahtesel transportiert werden kann. Nun baut er gerade mit dieser echten Münsteraner Idee ein Start-Up auf. Wir sind schwer begeistert und drücken die Daumen! Für Getränke war natürlich auch gesorgt und so konnten wir den Abend feuchtfröhlich mit guter Musik und dem ein oder anderen Häharschachspiel ausklingen lassen.

## How To: Perfektes Sommer-Wochenende

Das diesjährige Sommercamp fand im schönen Freiburg statt. Mit von der Partie waren viele Heidelberger, Marburger und Münsteraner WeitblickerInnen, aber auch einzelne aus anderen Städten.

Das sehr liebevoll gestaltete Programm bot uns zuerst einen Picknickabend am Berg mit super Aussicht über Freiburg. Am Samstag tourten wir in gemischten Grüppchen im Rahmen einer Rallye durch die Stadt, kletterten auf Bäume, bauten Steintürme und führten kleine Theaterstücke auf. Nach einem gemeinsamen Eis und etwas Zeit für weitere Erkundungen oder eine Chill-Pause, verbrachten wir noch einen zweiten wunderbaren Abend. Mit Drinks und Pfandbechern der Stadt Freiburg bewaffnet machten wir Plätze-Hopping, quatschten, spielten Spiele und tauschten uns aus. Am Ende stand noch eine gemütliche Kneipe mit einem Tischkicker, für den wir erstmal einen Euro gegen eine D-Mark tauschen mussten. Am Sonntag wurde nach dem gemeinsamen Frühstück im Camp beim Open Space sogar noch etwas „gearbeitet“, bevor sich die Gruppe langsam auflöste und die übriggebliebenen MünsteranerInnen und FreiburgerInnen den Rest des Tages am Fluss verbrachten. Ein rundum gelungenes Weitblick-Wochenende, für das alle Beteiligten Weitblick Freiburg nur danken können!



## Sommercamp



## Kambodscha

Ein Tag der offenen Tür an der Schule in Tropang Trea

Heute ist es soweit!

Isabelle und ich tapsen von der Sonne geweckt und schlaftrunken um halb 6 aus unseren Zimmern in der Sorya-Schule in Tropang Trea und wissen: Heute ist ein besonderer Tag! In den letzten 5 Wochen haben wir uns super fix in Kambodscha eingelebt, wohlfühlt und gemeinsam mit der dritten Freiwilligen Annika, die in Tropang Sdock wohnt, so Einiges unternommen und die Klassen der Soryaschulen gemeinsam mit den kambodschanischen Lehrkräften unterrichtet. Im Vergleich zu Tropang Sdock haben hier in Tropang Trea seit drei Jahren keine Freiwilligen mehr gewohnt. Da kommen wir mit unserem unerschöpflichen Ideenreichtum und Lust und Energie auf Veränderung gerade recht.

Ein Blick auf die Wand über dem Sofa in unserem gemütlichen Wohnzimmer und man sieht drei Zettel: 1) Eine Liste mit Orten oder Plätzen, die wir noch unbedingt sehen möchten, 2) Eine To-Do Liste mit kleinen Vorhaben und Ideen, woran wir noch im Projekt arbeiten möchten, und 3) Der Flyer zum „Open Day“. Hintergrund des Open Days ist, dass wir das Schulleben wieder aufleben lassen möchten. Wir möchten, dass wieder mehr Schüler und Schülerinnen zu den Klassen kommen, dass sich mehr Kinder in ihrer Freizeit hier aufhalten, quatschen und spielen und wir möchten mehr Klassen anbieten, darunter auch die einst stattgefundene Computerklasse.



Dadurch, dass hier so lange niemand mehr gewohnt hat und auch die Weberei für Seidenschals zu unserer Zeit schon länger nicht mehr in Betrieb war, wirkte die Schule bei unserer Ankunft erst einmal ziemlich ausgestorben. Morgens und nachmittags kamen ein paar SchülerInnen zum Unterricht, mehr war nicht los.

Also überlegten wir, wie wir auf uns aufmerksam machen können. Es gibt schließlich kostenlosen Englischunterricht, wer will das nicht? So waren wir in der letzten Woche damit beschäftigt einen Flyer zu erstellen, diesen zu drucken (Geduld, Geduld), ein Programm zu planen, Musik zu besorgen (Laut khmer staff reicht keine einfache Musikbox – neeeein, die fette Anlage muss her), Süßes zu kaufen, Klassenräume zu schmücken, den Schulhof aufzuräumen und die Seidenfabrik zu fegen. Dann wurden noch Luftballons gekauft und los konnte es gehen! Alle Lehrerinnen von Sorya waren anwesend und der Unterricht musste für einen Tag in Tropang Sdock und Tropang Trea entfallen.



Wir hatten an alles gedacht – außer an das Wetter. Es war Ende Mai, also ging so langsam die Regenzeit los. Allerdings hatte es in den letzten 5 Wochen ungefähr drei Mal kurz genieselt, wer hätte damit gerechnet, dass sich ausgerechnet an diesem Tag der Himmel dazu entscheidet, aus Eimern zu schütten?! Also musste umdisponiert werden: Die Party fand drinnen statt. Wir rechneten mit einer Handvoll Schülern, aber tatsächlich kam fast die gesamte Schülerschaft von Sorya. Wir hielten einen Vortrag um die Wichtigkeit der englischen Sprache, spielten Spiele, aßen Kekse. Es war ein schöner Tag, auch wenn wir uns über den Regen ärgerten, der uns doch alles ein bisschen vermiest hatte. Auf der Liste der Computerklasse waren fast 40 SchülerInnen eingetragen, auch einige auf der des Deutschkurses, den wir anbieten wollten, aber

leider wenige neue SchülerInnen. Kung-kea, eine der Lehrerinnen, meinte damals, wir sollten nicht traurig sein, es würde sich herumsprechen und in der darauffolgenden Woche würde sich zeigen, ob unsere Werbung erfolgreich war. Und ja, sie hatte Recht. In den darauffolgenden Wochen kamen immer mehr SchülerInnen in die Klassen und zum Unterricht. Es wurden neue Klassen gebildet, die Bänke reichten irgendwann nicht mehr aus und auf dem Schulhof sah man immer mehr Kinder. Einige Wochen später wurde das Volleyballfeld gemeinsam mit den Schülern wieder hergerichtet und mittlerweile gibt es sogar einen Spielplatz. Die Computerklasse findet wöchentlich statt und als ausgestorben kann man die Schule in keinem Falle mehr bezeichnen.



Dass das nun alles die Folge des Open Days war, ist sicher nicht der Fall, aber es war ein guter Startschuss für eine belebtere Schule. Und Spaß daran, im Regen zu kambodschanischer Popmusik zu tanzen, hatten wir in jedem Fall.

## Indonesien

Das Schulausbau-Projekt an der Bintang Timur School

Also erstmal das Formale: Das Schulgelände der Bintang Timur School, deren Ausbau wir mit einer finanziellen Förderung seit dem Sommer 2017 unterstützen, ist in diesem Frühjahr fertig gestellt worden. Nach nur einem Jahr sind die gesetzten baulichen Ziele mit der gemeinnützigen Benih Terang Indonesia Foundation erreicht worden. Darüber sind wir bei Weitblick Münster natürlich unglaublich froh. In diesem Sommer war ich zusammen mit einem guten Freund vor Ort und konnte mir daher ein genaues Bild von den Entwicklungen machen. Die Überlegungen, nach meinem Masterabschluss und vor Beginn meines Referendariats noch etwas anderes zu machen, nahmen schon letztes Jahr ziemlich genaue Züge an. Als mir dann ein guter Freund von ähnlichen Plänen erzählte, haben wir uns noch intensiver mit dem Weitblick Projekt in Indonesien auseinandergesetzt. Wir waren schnell Feuer und Flamme für die Idee, dort in Indonesien als assistant teachers an der Grundschule Englischunterricht zu geben. Gerade für uns als angehende Lehrkräfte kann eine solche Erfahrung nur gewinnbringend sein. Weitblick Münster kooperiert mit dem Schilf-Projekt, einem Zusammenschluss von Studierenden, die bereits einiges an Erfahrungen aus dem Projekt aufweisen und mit der Idee eines Schulausbaus Anfang 2017 auf Weitblick Münster zukamen.

Die Vermittlung lief problemlos, sodass wir Anfang August 2018 dann im Flieger nach Indonesien saßen, um für knapp zwei Monate in das Projekt zu gehen. Zunächst einmal zum Projekt. Auf dem Schulgelände werden Plattformen zum Unterrichten im Kindergarten, in der Vorschule und in der Grundschule geboten. Dank unserer finanziellen Unterstützung zum Ausbau der Gebäude haben nun alle Kinder ausreichend Platz zum Lernen. Die Kinder erhalten bereits in der Vorschule erste Englischkenntnisse durch Spiele-reien. Ab der Grundschule beginnt dann der „normale“ Unterricht. Dieser ist stark frontal geprägt, die Schülerinnen und Schüler müssen meist Gesagtes von der Lehrkraft wiederholen und dadurch ein-üben. Dies ist in Indonesien weit verbreitet und war für uns eine ganz neue Erfahrung. Das Englischniveau ist sehr gering. Wir sind selbst keine ausgebildeten Englischlehrer und konnten uns dennoch problemlos verständigen sowie auch in diesem Bereich unterrichten. Im Austausch mit den Lehrkräften vor Ort haben wir auch von den Lernmethoden erzählt, die seit einigen Jahren in Deutschland favorisiert werden. Die Lehrkräfte waren sehr interessiert und möchten einiges auch umsetzen.



Leider war unsere Zeit vor Ort nicht ganz so lang, wie wir es für uns geplant hatten. Wir wollten eigentlich knapp acht Wochen an der Schule arbeiten, daraus sind letztlich nur drei Wochen geworden. Dies ist leider ausschließlich der aktuellen Erdbebensituation in Indonesien geschuldet. Natürlich muss man, wenn man an den sogenannten Pazifischen Feuerring reist, damit rechnen, dass vor Ort Erdbeben auftreten (können). Wir sind allerdings bereits bei unserer Zwischenlandung des Hinflugs in Singapur damit konfrontiert worden, das auf Lombok, einer der Nachbarinseln von unserem Endziel Bali, mehrere hundert Menschen in Folge eines Erdbebens gestorben sind. Vier Studentinnen, deren Aufenthalt und Mitwirken in dem Projekt sich mit unserer Zeit vor Ort überschneiden sollte, waren von den Erdbeben auf Lombok unmittelbar betroffen und konnten uns sehr authentisch davon erzählen, was passiert, wenn man ein solches Ereignis unterschätzt. Und auch in den folgenden Wochen kam die Plattengrenze nicht zu Ruh. Immer wieder sorgten Erdbeben auf Lombok, die auch auf Bali und einigen Nachbarinseln zu spüren waren, für Aufregung. Nachdem wir eines morgens, durch eines der Erdbeben, das direkt vor Bali lokalisiert wurde, quasi aus der Dusche geschmissen worden sind, haben wir für uns leider entscheiden müssen, das Projekt abzubrechen. Die Gefahr, dass an ähnlichen Stellen im Ozean ein stärkeres Erdbeben auftritt und somit einen Tsunami auslösen könnte, war uns zu groß. Es war für uns über einige Zeit zuvor ein innerer Konflikt.

Letztlich mussten wir aufgrund der Sorge, dass aus Optimismus Naivität werden könnte, abreisen. Die Geschehnisse im Nachhinein auf Sulawesi haben uns in der Entscheidung bestätigt. Nichtsdestotrotz war die Zeit vor Ort unglaublich intensiv und schön. Alle Menschen, die direkt oder indirekt in dem Projekt der Bintang Timur School involviert sind, gehen unglaublich eindrucksvoll in diesem Projekt auf. Susan Setiawan leistet als Schulleiterin und Initiatorin eine grandiose Arbeit, welche vor Ort zurecht große Anerkennung erfährt. Das Land Indonesien und die Insel Bali als solche bieten abseits von den Touri-Stränden vielfältige Naturerscheinungen und warten mit Menschen auf, die die offensten sind, die ich jemals kennen lernen durfte.

Das Projekt selbst ist schon jetzt eine Erfolgsgeschichte und hat noch immer Steigerungspotential, welches Susan gemeinsam mit den Leuten von Schilf und den assistant teachers ausschöpfen möchte. Auch wir werden in Zukunft versuchen, weiterhin unseren Beitrag zu leisten. Wir möchten beispielsweise gemeinsam mit den Lehrkräften der Schule ein Schulcurriculum für Englisch aufsetzen, das bisher nicht existiert. Ebenso möchten die Lehrerinnen und Lehrer selbst weiter in Englisch geschult werden. Das Potential dieses Projektes und der Region im Allgemeinen sind enorm, eine Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe ist hier auch absolut gegeben. Also, terima kasih, Bintang Timur School, wir werden uns wiedersehen!

### Du möchtest auch mit Weitblick ins Ausland ?

Wenn du schon weißt, welches Weitblickland du gerne bereisen möchtest oder einfach nur wissen möchtest, welche Möglichkeiten es gibt, schreib einfach eine Mail an :

[weitweg-muenster@weitblicker.org](mailto:weitweg-muenster@weitblicker.org)



## Neues aus dem Vorstand



**Tobias Görz**

» Ich studiere seit 2015 Wirtschaftsinformatik und bin seit 2017 bei Weitblick aktiv. Im Vorstand kümmere ich mich um das Thema vereinsinterne Kommunikation. Meine Hauptaufgabe ist es dabei, ein Kommunikationskonzept für unsere Vereinsstruktur zu entwerfen und dessen technische Umsetzung zu leiten.“

» Nach Abschluss meines Bachelors in Wirtschaft und Recht hier in Münster studiere ich nun Jura. Seit Beginn meines Studiums bin ich auch bei Weitblick aktiv und war vor allem für die Austauschprojekte mit Benin verantwortlich. Im Vorstand organisiere ich die Mitglieder- und Jahreshauptversammlungen und übernehme, zusammen mit Theresa, die Aufgaben der Mitgliederverwaltung“



**Julian Rümelin**



**Jana Vogt**

» Seit Frühjahr 2018 bin ich neben der Organisation von Workshops für unsere Mitglieder auch im Vorstand tätig und kümmere mich primär um den Bereich Mitgliederbindung. Neben Weitblick studiere ich an der WWU Kultur- und Sozialanthropologie und Deutsch.“

---

## Schön, dass du den Newsletter gelesen hast !

Gib uns ein Feedback, damit wir wissen, wie er dir gefällt.  
[muenster@weitblicker.org](mailto:muenster@weitblicker.org)

### Spendeninfos

Möchtest du WeitblickMünster über deinen Mitgliedsbeitrag hinaus unterstützen?  
<https://weitblicker.org/content/pagewithpics/Münster/Jetzt-spenden>

### Donnerstagssitzung

Wir treffen uns jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im J490. Komm vorbei !

### Kennst du schon

#### WeCanHelp ?

Beim Online-Shopping gleichzeitig etwas Gutes tun und WeitblickMünster unterstützen!  
<https://www.wecanhelp.de/448143003/shop-alarm>

### Schau mal vorbei !

[www.weitblicker.org/Stadt/Münster](http://www.weitblicker.org/Stadt/Münster)